

## Liebe Spender, Helfer und alle am Missionszentrum Interessierten!



*„Ich will dich zum Licht der Völker machen, dass mein Heil bis an die Enden der Erde reiche.“ (Jesaja, 49,6)*

Mit diesem Vers möchte ich mich ganz herzlich für Eure Mithilfe bedanken. Oft denke ich – was können wir schon bewegen, wenn wir uns so geballter Armut an dem anderen „Ende der Welt“ gegenübersehen? Und doch – wer das was er hat, mit den „Armen“ teilt, der ist wie ein Licht für sie. Sie erkennen, wir sind diesen Leuten nicht gleichgültig. Oft wenn ich in Madagaskar bin, kann ich die Freude der Menschen spüren, dass wir zu ihnen kommen, um ihnen zu helfen. Nicht jetzt so

In der Gegend von Ambohitsara

auf der „Bettel-Ebene“, sondern sie freuen sich wirklich, dass wir, die Weißen, unseren Reichtum verlassen um wenigstens eine Weile bei ihnen zu sein. Oder wenn wir ein neues Gebäude bauen. Oder wenn ihnen in der Krankenstation geholfen wird. Das äußert sich oft in einer (manchmal für uns fast peinlichen) Ehrerbietung uns gegenüber, nur weil wir weiß sind. Oder dass sie uns ein (lebendiges) Huhn schenken, obwohl sie selbst kein Fleisch zum Essen haben ...

Was sich seit dem letzten Rundbrief getan hat:

### **Gemeindearbeit**

Wie Ihr wisst, haben sich bei der letzten evangelistischen Veranstaltung, die in 2 Dörfern der Umgebung abgehalten wurden, 120 Menschen für Jesus entschieden. Wir sind jetzt immer noch auf der Suche nach einem **geeigneten Evangelisten**, der dort die neuen Gemeinden aufbaut. Ein Sponsor dafür ist schon gefunden. Wir haben einen Antrag bei der lutherischen Kirche gestellt, damit sie für uns einen Mitarbeiter freistellt, der dann für uns arbeiten darf. In der Zwischenzeit werden abwechselnd in jedem Dorf Gottesdienste abgehalten.



Gottesdienst im Nachbardorf

### **Schule – inzwischen 320 Schüler**

Die Schülerzahl ist seit dem neuen Schuljahr von 210 Schülern auf 320 angestiegen. Und das könnte noch bis Januar so weitergehen – max. Anzahl sind 360 Schüler. Wir müssen die erste und zweite Grundschulklasse wegen der hohen Schülerzahl (50 Schüler!) sogar teilen.

Die neuen Gebäude für das Collège (Schule die zum Abitur führt) sind inzwischen längst fertig. Die Schüler und Eltern sind weiterhin begeistert von der Schule und sehr stolz darauf (was auch aus den Briefen hervorgeht) dort zu lernen.

Die **Schulkantine** ist von den Eltern der Schüler im Rohbau fertig gestellt worden. Das Missionszentrum übernimmt noch die Bodenzementierung und das Verputzen der Wände.

### **Ackerbaubetrieb**

Die Ergebnisse unserer Projektmanagement-Schulung von Anatole und Clément im August in Deutschland bringen schon Früchte: Sie haben berechnet, dass wir **10 t Reis pro Jahr produzieren müssen**, um die Schulkantine bei den steigenden Schülerzahlen zu versorgen. Letztes Jahr haben wir 1 t produziert. Die Rinder schaffen eine solche hohe Arbeitsleistung einfach nicht – sie sind mit Versorgungsfahrten nach Port-Bergé und Wasserholen schon genügend ausgelastet. Deswegen haben wir letzten Monat einen motorisierten sog.



Clément beim Schulungskurs für den Umgang mit dem Einachsschlepper

„**Einachsschlepper**“ (ein einfacher, Minitraktor mit nur einer Achse, den man sowohl im Gehen lenken als auch im Sitzen fahren kann) angeschafft.

Da unsere Mitarbeiter erst mal den Umgang damit lernen müssen – es gab leider auch schon Unfälle damit, die Gott sei Dank relativ glimpflich abgingen –, ist deswegen jetzt auch **Anatole in Ambohitsara**, um die Mitarbeiter diesbezüglich zu betreuen und zu schulen – auch weil der Traktor nicht gerade billig war.

Eine sehr erfreuliche Entwicklung ist, dass Anatole als Projektentscheider jetzt ein **Vollzeitmitarbeiter** des Missionszentrums ist. Er sieht es als seine Berufung an und hat bei seiner Firma in Tana gekündigt, obwohl sie ihm eine Beförderung angeboten haben und er durch den Wechsel zum Missionszentrum öfter monatelang von seiner Familie getrennt sein wird. Bitte betet besonders auch für ihn.

### **Tierhaltung**

Ein Mitarbeiter der **Tierhaltung in Port-Bergé** wurde durch eine Messerattacke mitten auf dem Marktplatz verletzt – bitte betet dafür, dass er sich körperlich und seelisch wieder völlig erholt. Ansonsten läuft die Viehzucht gut – die Schulkantine kann immer mit frischem Fleisch versorgt werden.

### **Krankenstation**

Seit ca. 4 Wochen ist unsere **Krankenstation wieder besetzt**. Armel – der Krankenpfleger hat auch eine Ausbildung als **Geburtshelfer**. Es kommen inzwischen viele Frauen um dort zu entbinden. Ich erinnere mich noch gut an eine Frau, die während des Kurzzeiteinsatzes 2009 zum Missionszentrum kam. Damals gab es noch keine Krankenstation. Das Baby der Frau lag falsch – man konnte die Nabelschnur schon sehen. Die Jugendlichen haben dann einen Transport nach Port-Bergé organisiert – die Mutter konnte gerettet werden, aber dem Baby war leider nicht mehr zu helfen, es ist



Rohbau der Schulkantine von innen



Der neue Krankenpfleger Armel mit Patienten in der Krankenstation

tot auf die Welt gekommen. Solche Fälle sind leider nicht selten und können jetzt dank Eurer Hilfe durch Arme vermieden werden.

## **Krankenhaus**

Die **Planung und der Bau** des neuen Krankenhauses hat begonnen. Der Vorläufer – die Krankenstation – soll bis 2013 aus dem Basiscamp herausgenommen werden (die dort vorhandenen Gebäude werden dann als Personalwohnungen verwendet) und auf einem separaten Gelände, das wir von der Dorfbevölkerung bekommen haben, neu aufgebaut werden.

Die **Planung** wurde ja schon während dem Deutschland-Aufenthalt unserer 3 Bereichsleiter Roseline, Anatole und Clément abgeschlossen. MSAADA, ein erfahrenes Architekten-Büro in Tana, hat die Pläne erstellt. Eine Landvermessungsfirma hat letzte Woche in Ambohitsara alle nötigen Vermessungen für einen **Lageplan** vorgenommen. Auch die Genehmigungsanträge bei der Regierung laufen schon.

**Unsere Vision:** Gerade in dieser abgelegenen Gegend soll ein Krankenhaus gebaut werden, in dem die **Landbevölkerung medizinische Hilfe bekommt**. Die Menschen mussten bis jetzt bei Notfällen einen 8-stündigen Fußmarsch zum staatlichen Krankenhaus in Port-Bergé auf sich nehmen, und dann war es oft schon zu spät. Falls sie wirklich rechtzeitig dort ankamen, war das Risiko relativ hoch, dass sie entweder dort keinen Arzt antrafen, oder es gab gerade keine Medikamente, oder sie wurden nicht behandelt, weil sie das nötige Geld nicht beisammenhatten. In der Regenzeit kann die Bevölkerung das Hochplateau in Richtung Port-Bergé nicht verlassen. Der Fluss macht das unmöglich, weil er jedes Mal weit über die Ufer tritt. Die andere Richtung, diesseits des Flusses (Provinzhauptstadt Majunga) wären weit über 200 km. Und das ist viel zu weit. Viele Menschen **sterben dort an heilbaren Krankheiten**, weil die medizinische Versorgung fehlt und das Wissen um hygienische Maßnahmen gering ist.



Das Hauptgebäude der seit 2 Jahren bestehenden Krankenstation



**Ambohitsara 2011:** Das Dorf (rechte Bildhälfte), das Basiscamp (links unten) und die beiden Schulgelände (links oben). Das Gelände für das geplante Krankenhaus ist in der rechten, oberen Bildecke.

Ein Krankenhaus mit Operationsaal und ca. 60 Betten, das aber ein Einzugsgebiet von 300.000 Menschen hätte (gesamter Distrikt Port-Bergé), würde 800.000 Euro kosten. Da so viel Geld aber zurzeit nicht zur Verfügung steht, haben wir folgenden Stufenplan:

**2012 Bau von 7 Gebäuden in einheimischer Bauweise**, die später als Personalwohnungen für das Krankenhaus genutzt werden können.

**Bis 2013** soll daraus jedoch zunächst eine **erweiterte Krankenstation plus Ambulanz** mit Krankenpfleger, Hebamme und Arzt werden. Auch Präventionsarbeit (Hygiene, Mutter-Kind-Vorsorgeuntersuchungen) kann dann geleistet werden. Diese Station hätte dann ein Einzugsgebiet von 20.000 Menschen – alle Dörfer diessseits des Flusses. So eine Krankenstation würde sich schon nach kurzer Zeit selbst tragen – **von den Menschen für die Menschen** vor Ort.

Die Behandlung in Ambohitsara ist für die Menschen nicht umsonst – schon um ihre Menschenwürde zu respektieren und sie nicht zu Bettlern zu degradieren – aber sie müssen es nicht sofort und auch nicht in Geld bezahlen. Naturalien wie Reis für die Schulkantine oder Arbeitsleistung für den Ackerbau sind auch möglich.

Später sollen dann die „endgültigen“ Gebäude, je **nach Finanzlage**, stufenweise in **Ziegelbauweise** dazu gebaut und diese auch mit Strom und Wasserversorgung versehen werden.

### **Kurzzeitmissionseinsatz 2011**

Wir hatten neben den Bereichsleitern aus Madagaskar, die 4 Wochen hier in Deutschland verbracht haben (siehe letzter Rundbrief) noch 2 andere Einsätze:

**Barbara Niederwanger aus Österreich** war vom 19.7. bis 5.9.2011 in Madagaskar. Es war ein sehr erfolgreicher Einsatz und sie hat dort vor allem die **Lehrer** und die **Mitarbeiter** des Restaurants **geschult**, war aber auch in der **Seelsorge** tätig. Da die Krankenstation zu diesem Zeitpunkt geschlossen war, hat sie für die Leute gebetet – und die sind gesund geworden! Auf unserer Website kann man ihren Vor-Ort-Bericht einsehen – es lohnt sich ihn zu lesen! Siehe: [www.missionszentrum.org/vor-ort-berichte/barbara-2011](http://www.missionszentrum.org/vor-ort-berichte/barbara-2011)



Barbara (links) mit einer Mitarbeiterin der Schulkantine



Krankenhaus in Morondava, das von Roseline geleitet wird

**Dr. Martin Engelhardt** war im November für 2 Wochen in Madagaskar. Er hat Roseline in **Morondava** besucht, wo sie ein Krankenhaus betreibt, wie wir es auch bauen wollen. Er konnte sich dort ein gutes **Bild** über die Arbeitsweise der **Ärzte in Madagaskar** machen. Auch was man da braucht – und nicht gebrauchen kann.

Nach einer Woche ist er mit Roseline zurück zur **Hauptstadt** geflogen. Sie hatten dort noch einige **Termine** (Uni-Klinik, das Architektenbüro MSAADA, die missionarische Flugorganisation M.A.F, ...).

**Heli-Mission** hat sie dann nach einigen Tagen in Majunga erwartet (aus Zeit- und Kostengründen ein Hubschrauberflug – Martin hatte ja nur 2 Wochen und Heli-Mission hat uns einen sehr günstigen Sonderpreis gemacht) um mit ihnen **nach Ambohitsara zu fliegen**. Auch ein Vertreter des Architekturbüros (um die Pläne vor Ort zu verifizieren) und ein Vertreter von M.A.F (um die Möglichkeit einer Landepiste zu erkunden, falls mal jemand notfallmäßig ausgeflogen werden muss) waren mit dabei.



Martin (links) nach der Landung im Gespräch mit dem Dorfältesten (Mitte)

Bei der Landung war natürlich das ganze Dorf auf den Beinen, vom Dorfältesten bis zum Kindergartenkind. Ein Dorfbewohner hat gesagt: „Euer Gott ist wirklich groß – jetzt glaube ich dass es ihn gibt und dass dieses Krankenhaus wirklich gebaut wird“.

Kurz vor Sonnenuntergang (wegen Landeverbot für den Piloten bei Dunkelheit) sind sie dann wieder nach Majunga zurückgeflogen – der M.A.F-Mann war so begeistert mit seinen Flugpisten, dass er beim Abflug kurzzeitig nicht mehr auffindbar war. Nach mehrmaligem Kreisen des Helikopters ist er dann aber doch angerannt gekommen ...

Nach zwei Tagen in Majunga und Tana ist Martin dann mit viel **frischer Vanille** im Gepäck zurückgekommen.

## Dank

- Für die treue **finanzielle Unterstützung** die wir bis jetzt von Euch allen bekommen haben.
- Für alle **Gebete, Mithilfe** und auch die „**Mundpropaganda**“ für unsere Projekte.
- Dass die **Krankenstation wieder besetzt** ist. Die Frau von dem Krankenpfleger ist Hebamme und wird eventuell auch beim Missionszentrum einsteigen.
- Dass wir so **viele Schüler haben** und die Bevölkerung die Schule und damit das Missionszentrum auch unterstützt.
- Dass der **Einachsschlepper** angeschafft werden konnte, wodurch unsere Zugochsen geschont werden und wir auch mit der Arbeit schneller vorankommen.
- Dass bis jetzt trotz der angespannten Sicherheitslage (Ambohitsara liegt in der sog. „roten Zone“ – es werden immer wieder Leute und Dörfer von Banditen überfallen) **kein Überfall** auf das Missionszentrum stattgefunden hat.
- Dass die **Schulkantine** trotz der hohen Schülerzahl so gut funktioniert.
- Dass die anderen Dörfer immer noch **Evangelisations-Anfragen** starten – auch wenn wir überfordert sind und die lutherische Kirche in Port-Bergé wegen der Sicherheitslage Angst hat herzukommen.
- Von einer **Firma**, die medizinische Geräte herstellt haben wir unsere erste **Sachspende** zugesagt bekommen: ein Gerät um bei chirurgischen Eingriffen die Blutgefäße zu „verschweißen“. Roseline hat schon sehr lange nach so einem Gerät gesucht.



Schulsportunterricht



Essenausgabe in der Schulkantine

## **Ausblick – Zukunftsvorhaben – Gebetsanliegen**

- Mit dem geplanten Krankenhaus haben wir eine ganz **neue Ebene der Herausforderung** erreicht. Mit den Mitteln, die wir bisher haben, können wir alle laufenden Projekte finanzieren. Aber ein Krankenhaus kann man damit nicht bauen. Bitte betet dafür, dass Gott uns einen Weg gibt, dieses Ziel zu erreichen.
- Die **neugegründeten Gemeinden** – dass sie trotzdem geistlich weiterkommen.
- Wir brauchen einen sog. **Bauhof**, einen Handwerker, um unsere mittlerweile 20 Gebäude zu pflegen und neue Gebäude zu bauen und die Jugendlichen, die ihre Mittlere Reife haben, gleichzeitig anzulernen und ihnen eine Ausbildung zu verschaffen.
- Dass **Anatole und Clément lernen, Aufgaben zu delegieren**, bzw. Aufgaben gleichzeitig anzugehen. Bis jetzt wollen sie alles selber und eins nach dem anderen machen. Sie sind jetzt so mit Ackerbau (Ziel 10 t Reis) beschäftigt – arbeiten sogar auf dem Feld mit, während der Leiter des Ackerbaus sich weiterhin weigert, Hand anzulegen. Er wartet auf Tagelöhner, die bis jetzt nicht aufzutreiben sind. Die Hauptarbeit, die Clément und Anatole eigentlich machen sollten, bleibt dadurch liegen (z.B. Management, Bauhof starten, Restaurant umstrukturieren, sich nach Tagelöhnern umschaun, für den Ackerbau und den Hausbau, ...).
- **Clément** hat sich mit dem Einachsschlepper das **Knie verletzt**.
- Die Folgen der **Messerattacke** auf unseren Tierhaltungs-Mitarbeiter.
- Die **Sicherheit** in und um Ambohitsara.
- Das **Restaurant** – immer noch unser „Sorgenkind“ – es muss umstrukturiert werden, da die Konkurrenz einfach zu groß ist.



Eingang zum Basiccamp

### **Mithilfe**

Wir suchen **folgende Leute**:

- Rentner (oder jemand der das ehrenamtlich machen kann) für „**Fundraising**“ (Finanzbedarf des zukünftigen Krankenhauses).
- Einen **Bauleiter**, der den Bau des Krankenhauses vor Ort leitet.
- **Handwerker**, die vielleicht vor Ort eine Art Werkstatt aufbauen können ...
- **Schulmaterialien** für die Lehrer oder Bücher für die Kinder können wir gut gebrauchen (10 Euro pro Kind). Siehe: [www.helpedia.de/spenden-aktionen/lernmaterial](http://www.helpedia.de/spenden-aktionen/lernmaterial)
- Neue **Schulpatenschaften** werden immer gesucht – bis jetzt haben wir ca. 30 Patenschaften (22 Euro pro Monat/Kind).
- **Sponsoren für 2 neue Lehrer** wegen der vielen Schüler in der Grundschule.



Schulklasse des Collèges

- **Sachspenden** (z.B. Geräte für das Krankenhaus, die können ruhig auch gebraucht sein – je „älter“, robuster und einfacher die Technologie, desto besser für uns). Damit könnten wir viel Geld sparen, da Geräte und Möbel mit 63.000 Euro angesetzt wurden.
- **Sponsoren** für z.B.
  - einen Notstromgenerator, ca. 10.000 Euro,
  - Windenergie, ca. 25.000 Euro,
  - Wasserversorgung, max. 25.000 Euro,
  - die 7 Gebäude in einheimischer Bauweise à 400 Euro.
- Einen **englischen Muttersprachler** für die Korrektur (Grammatik und Formulierungen) unserer englischen Website (langfristige Mitarbeit). Siehe: [www.mission-center.org](http://www.mission-center.org)
- **Multiplikatoren** die unsere Projekte bekannt machen (z.B. auch die Helpedia-Aktionen über Facebook verbreiten).
- **Vitamin G** (Gebete, Gebete, Gebete, ...).



Schulklasse beim Gebet vor dem Mittagessen

### Schlussatz

Vielen Dank, dass Ihr uns durch das Jahr 2011 begleitet habt mit Euren Gebeten, Euren Mut machenden Worten, Eurer Mithilfe und Euren Geld- und Sachspenden! Wir vom Madagaskar-Team in Deutschland sind begeistert über den Segen, den Gott durch Euch nach Madagaskar fließen lässt. Wir wünschen Euch allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erlebnisreiches, gesegnetes Jahr 2012.

Euer Madagaskar-Team

**Ihre Antwort**

- Ich habe Interesse an einer Schulpatenschaft
- Ich möchte an einem Kurzeinsatz teilnehmen
- Ich möchte den Rundbrief per E-Mail erhalten
- 

Name: \_\_\_\_\_  
 Straße, Nr.: \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort: \_\_\_\_\_  
 E-Mail: \_\_\_\_\_

- ➔ Weitere Informationen unter: [www.missionszentrum.org](http://www.missionszentrum.org)
- ➔ Englische Website (im Aufbau): [www.mission-center.org](http://www.mission-center.org)

Bitte senden an: **Hope Projekte Madagaskar**  
**Dieter und Angelika Wörle**  
**Welserstr. 5 a**

**D-86343 Königsbrunn**

oder per  
 E-Mail an: [woerle@missionszentrum.org](mailto:woerle@missionszentrum.org)

### Bankverbindung:

Empfänger: **HOPE e.V.** ([www.hope-ev.org](http://www.hope-ev.org))  
 Konto-Nr. 36 300 004 – Bankleitzahl 600 629 09  
 (Volksbank Strohgäu e.G., Deutschland)  
 Verwendungszweck: **Madagaskar** + Anschrift des Spenders  
 IBAN: DE20 6006 2909 0036 3000 04  
 SWIFT-BIC: GENO DES1 MCH  
 (4. Zeichen = Buchstabe „o“, 8. Zeichen = Ziffer „1“)

Wichtig, denn HOPE hat auch mehrere andere Projekte in verschiedenen Ländern.